

Shilrik und Vinvela.

Ein Gesang Ossians. Aus dem Gedichte „Carrichthura“.

Deutsch von Harold.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 146.

FRANZ SCHUBERT.

20. September 1815.

Nicht zu geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

Vinvela. Recit.

Mein Geliebter ist ein Sohn des Hügels.

Er verfolgt die fliehenden Hirsche.

Die Doggen schnauben um ihn,

Langsam.

die Senn' seines Bogen schwirrt in dem Wind.

Ruhst du bei der Quelle des Fel - sen, o - der bei dem Rauschen des

Berg - stroms? Der Schilf - neigt sich im Wind,

der Ne - bel fliegt ü - ber die Hai - de; ich will ihm

un - ge - se - hen nah'n, ich will ihn be - trachten vom Fel - sen her -

Geschwind.

ab.

Recit.

Ich sah dich zuerst liebeich bei der ver - al - te - ten Ei - che von Branno. *)

Schlank kehrtest du vom Jagen zurück, unter al - len dei - nen

Langsam.

Mässig geschwind.

Freunden der Schön - ste.

Shilrik. Recit.

Was ist's für ei - ne Stimme, die ich hö - re? Sie gleicht dem Hauche des

*) ein Bergstrom.

Etwas langsam.

Som - mers. Ich sitz' nicht beim neigenden Schil - fe, ich hör' nicht die Quelle des

Fel - sen; fer - ne, fer - ne, o Vin - ve - la, geh' ich zu den Kriegern von Fin - gal; mei - ne

Doggen beglei - ten mich nicht, ich tre - te nicht mehr auf den Hü - gel, ich seh' dich nicht mehr von der

mf *cresc.*

Hü - he, zierlich schreitend am Stro - me der Flä - che, schim - mernd wie der Bo - gen des

p

Him - mels, wie der Mond auf der west - - li - chen Sei - te.

Langsam. Vinvela.

So bist du gegang - gen, o

Shil - rik, ich bin al - lein auf dem Hü - gel, man

cresc. *p*

sieht die Hir - sche am Ran - de des Gip - fels, sie gra - sen furchtlos hinweg, sie

cresc. *p* *cresc.*

fürchten die Winde nicht mehr, nicht mehr den brau - sen den Baum. Der

p *cresc.*

Jä - ger ist weit in der Fer - ne, er ist im Fel - de der Grä - ber.

fp *f* *ff*

Ihr Frem - den, ihr Söh - ne der Wel - - len, o schout mei - nes

lieb - reichen Shil - - rik!

Mit Würde. Shilrik.

Wenn ich im Fel - de muss

fal - len, heb' hoch, o Vin - ve - la, mein Grab! Grau - e Stei - ne und ein Hü - gel von

Recit.

Er - de sol - len mich bei der Nachwelt be - zeichnen. Wenn der Jäger beim Haufen wird

Langsam.

sit - zen, wenn er zu Mit - tag sei - ne Spei - se geneusst, wird er sa - gen: „Ein

Recit.

Langsam.

Krie - ger ruht hier;“ und mein Ruhmsoll leben in sei-nem Lob. Er - inn' - re dich

mei-ner, o Vin - vela, wenn ich auf Er - den er - lieg; wenn ich auf Er - den er -

Ziemlich geschwind.

Vinvela.

lieg; Ja, ich werd' mich

dei - ner er - in - nern; ach, mein Shil-rik wird fal-len, mein Ge - lieb - ter! Was

soll ich thun, wenn du auf e - wig ver - gingest? Ich wer - de die - se

Hü - gel am Mit - tag durch - streichen, die schweigende Hai - de durch - ziehn. Dort werd' ich den Platz deiner

Ruh', wenn du von der Jagd zu - rück - kehr - test, beschau'n. Ach, mein Shil - rik wird

fal - len, a - ber ich werd' mei - nes Shil - riks ge - den - - ken, ach, mein Shil - rik wird

fal - len, a - ber ich werd' meines Shilriks ge - den - - ken.